

Die Galle monatlich bei postamtlicher Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich 4.80 Mark, durch die Post 4.50 Mark auszuschießen. Zustellungsgebühren, Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Galle-Zeitungsverzeichnis unter Galle-Zeitungsverzeichnis. Für unentgeltlich eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gedruckt nur mit der Genehmigung der Galle-Zeitungsverzeichnis unter Galle-Zeitungsverzeichnis Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Galle-Zeitungsverzeichnis Nr. 1133; Verlags-Conto Leipzig Nr. 4000.

# Volks-Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

wird 8. Tage, 36 Monate, Kolonialzelle oder deren Raum mit 80 Pf. berechnete in unserer Anzeigensparteien, allen Anzeigensparteien angenommen. Resten die 80 mm breite Zeile 1.25 Mk. Anzeigensparteien-Annahmeschluss vom 11 Uhr, für die Sonntags-Bl. abends 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Zeitungsverzeichnis: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags 1 mal. Geschäfts-Teil u. Geschäfts-Verzeichnis: Halle. Neue Promenade 14, Dr. Bruns hausstr. 17. Neben-Geschäftsstelle: Markt 24 und Große Wilschtr. 32.

Nr. 575a.

Halle, Montag, den 9. Dezember.

1918.

## Das Feldheer geschlossen für Ebert und Haase

Rheinische Großindustrielle unter der Beschuldigung des Landesverrats in Haft.

Aus dem Soldatenrat Groß-Berlins.

Die Vorgänge vom Freitag. — „Ein Teil der Gardetruppen fest in der Hand der Offiziere.“ — Keine Parität zwischen Arbeitern und Soldaten.

WTB Berlin, 8. Dez. (Drahtnachricht.) Kommandant Herz erließ die Sitzung am 12. Nov. vormittags. Auf Vorschlag des Herr Vorsitzenden wird das um Vorhänge gewähl. Überhalb der Tagesordnung beriefet Cohen-Kneip über die Vorgänge im Abgeordnetenhaus und in der Chaulestraße und führt dabei aus: Die Vorgänge können wiewohl von großer politischer Bedeutung werden. Jetzt wird aus sie sie behandeln, das Blut geflossen ist. Das Blutvergießen wurde herbeigeführt durch eine Reihe tragischer Mißverständnisse, die von konterrevolutionären Kräften genützt worden sind. Es wird alles geschehen, um die Streitenden zum Regieren zu bringen. Zwei Mitglieder des Hausparlamentes sind in Haft gebracht worden. Nichts scheint mir, wenn diese Vorgänge den Parteien Ebert und Schide, wenn in die Hände gegeben werden. Ich bedaure, daß die „Reue“ nicht, Ebert beabsichtigt die Demonstration nicht. Er erklärt, daß die Demonstration entgegenzunehmen, wenn sie gemeinsam mit den Arbeitern erfolgt. (Beifall.) Es ist fest, daß die hiesigen Elemente einen Putsch versuchen. Die Franzosen handeln an Freitag gegenwärtig, aber schließlich. Ich bin überzeugt, daß solche Demonstration nicht wiederholt werden. Geiern sind eine gemeinsame Sitzung der Regierung und des Volksgenossenschaft. Die sich brüde für eine gemeinsame Politik einsetzen. Sie werden in enger Gemeinschaft miteinander arbeiten.

Herber: Das 4. Garde-Regiment in Jüterbog und das 2. Garde-Regiment in Ludwigsfelde erklärten, daß sie an dem Boden der jetzigen Regierung stehen und bitten um Entsendung von Kulisaren. (Beifall.) Nach längerer Aussprache wird der Paritätsantrag mit 8 gegen 173 Stimmen abgelehnt. Hierauf wird der Bericht des Siebenerauschusses erstattet.

Kamrad Herz: Der Wunsch des Ausschusses, daß ein Teil der Volksgenossenschaft zurücktreten möchte, wurde nicht erfüllt. Aber die Gültigkeit der Wahl des Kameraden Trippe bestehen Zweifel. Die Wahl Trippe wird bestritten. Das Mandat Bergmann, der beschuldig wird, Ebert zu verlassen im Volksgenossenschaft zu verlassen, wird ungültig erklärt. Auf eine Anfrage, wo es mit dem Bericht des Siebenerauschusses über Vollenbruch steht, erklärte Stoll, daß Vollenbruch bisher in Ems war. Die Angelegenheiten müßten doch persönlich geklärt werden. Die Gehaltswahl für Bergmann wird in der nächsten Sitzung erfolgen.

Die Anträge bezüglich der Entlassung der Sozialisten zur Tagung des Zentralrates über die Vorauszahlung von 800 Millionen in vierzehn Tagen und über die allgemeine Finanzlage werden dem Siebenerauschuss übergeben.

Der Bericht über die Entlassung des Reichsministers betreffend Ablehnung der Entlassung für die Vertreter verschiedener Organisationen, eine ernste Beschwerde hervor. Es wird die Bemerkung ausgesprochen, daß Offiziere wieder an Stelle der Soldatenräte gesetzt werden können. Da niemand abgemittelt oder bei den gewöhnlichen Mannschaften diese Arbeit verrichten könne. Die Entlassungsgesetze wird getagt.

Nächste Sitzung Mittwoch, 11. Dezember, 3 Uhr nachmittags. Beginn 4.30 Uhr.

Freude über den Besuch der Sowjetdelegation.

WTB Berlin, 8. Dezember. (Drahtnachricht.) Der Volksgenossenschafts-Bericht des Soldatenrates hat an die russische Regierung folgenden Inhalt: Wir haben mit Verwirklichung Kenntnis davon genommen, daß die Sowjetregierung alles anbietet, um einen Zusammenstoß mit deutschen Truppen zu vermeiden und bitten, auch weiterhin mit Geduld die Sorge zu tragen, daß russische Truppen mit Geduld umherkommen. Wir sprechen nochmals unsere Freude über das angekündigte Geschehen der Delegation aus.

13 Versammlungen, keine Zwischenfälle.

WTB Berlin, 8. Dez. (Drahtnachricht.) Nächstens ist ein Sonntag politischer Versammlungen in Berlin. Der Volksgenossenschaft der sozialdemokratischen Partei hatte heute vormittag Versammlungen in 13 lokalen Groß-Berlins veranstaltet, die gut besucht waren. Bekannte Führer der Partei, wie Bauer, Ebert, Ernst, Göhr, Heine, Hirsch, Schindler, Schöpslin, Schüller und Weg, hielten Vorträge über das gemeinsame Thema „Sozialismus und Demokratie“. Zwischenfälle sind nicht vorgefallen.

Holtgerichte für die Industriebezirke. WTW München, 8. Dez. (Drahtnachricht.) Die Korrespondenz festman meldet: Das Ministerium der Justiz gibt bekannt, daß Grund der Verordnung vom 19. November 1918 wird im Einvernehmen mit dem Ministerium für militärische Angelegenheiten für die Landesgerichtsbezirke München I, München und Würzburg je ein Holtgericht mit den Sitten in München, Nürnberg und Regensburg. Die Holtgerichte treten sofort in Tätigkeit.

Ein Beamtenflugblatt.

Der Deutsche demokratische Verein für Berlin-Schöneberg (früher Arbeiterverein für Schönberg) läßt zu einer Beamtenversammlung des Reiches, Staats- und Gemeindefunktionäre in Groß-Berlin am Sonntag, den 8. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr nach der Bibliothek in der Bendamerstraße ein. Überbaurat Dr. Dammann, Schöneberg spricht über Beamtenflucht und Revolution. Der Entlassung ist das folgende beschleunigte Flugblatt beigefügt, das nicht allein in Beamtenkreisen Interesse erregen dürfte:

Kollegen und Kolleginnen! Wir Beamten haben bisher gemeint, daß die politische Agitation gelassen. Wenn wir für die Befreiung unserer wirtschaftlichen Lage Wünsche äußerten, so waren diese unsere Anträge immer beeinflusst durch unsere bürgerliche Einstellung und Einsicht in die Lebensnotwendigkeit der Gesamtheit. Heute ist, wie es scheint, für solche Abwägung eines Standes kein Raum mehr! Heute verlangen die Willkürherrscher 30 Mark Tagelohn und lassen auch unter gleichzeitiger Ermäßigung ihrer Arbeitsleistung um ein Drittel einen Tagelohn von 21 Mark nicht abgeben. Das kommt daher, weil heute völlig einseitig und ungerecht die Handarbeiter die Regierung beherrschen. Wenn das so weiter geht, sinken wir Beamten, die Träger des Staatslebens, zur völligen Bedeutungslosigkeit herab. Das darf aber nicht sein. Denn damit ginge der Staat ganz zugrunde. Wir brauchen uns das aber auch nicht gefallen lassen, denn das Beamtenamt ist eine Macht. Ohne uns kann die jetzige Regierung nichts ausrichten. Wir wollen der Regierung nicht zuwider handeln, im Gegenteil sie unterstützen. Aber wir verlangen, daß sie auf jeder Hand läufigste Ordnung schafft, und wir fordern von ihr die schuldige Rücksicht auch auf unsere Empfindungen. Wir sind keine ungeschickigen Sturköpfe und erkennen jeden wertvollen Vorschlag auch außerhalb unserer Kreise an. Wir wollen, daß ohne die geringeren Kenntnisse und Fähigkeiten lediglich auf Grund ihrer politischen Einstellung sich gegen erhebliche Bezahlung als unsere Vorgesehten ansprechen wollen, Dienste zu leisten. Das ist kein Auftrieb der Tüchtigkeit mehr, das ist Korruption. Dagegen wollen wir alle, höhere, mittlere und Unterbeamte des Reiches, Staats- und der Gemeinde, gemeinsam Front machen. In unsere gemeinsame Front mögen sich auch die Beamtinnen und Beamtinnen stellen.

Thyssen und Stinnes verhaftet!

WTB München, 8. Dez. (Drahtnachricht.) Wegen Landesverrat, begannen durch den Besuch, die Entente zu einer Besetzung des Ruhrgebietes zu bestimmen, werden in der vergangenen Nacht nach Hindenburgs Befehl vom Arbeiter- und Soldatenrat München die Großindustriellen August Thyssen, Fritz Thyssen jun. und Oswald Sillens sowie die Direktoren Herle, Roter, Weder, Wirth, Kommerzienrat Röhren und Bergmann verhaftet. Die Festgenommenen werden nach München gebracht und werden von dort wahrscheinlich nach Berlin geschafft, wo sie sich verurteilen sollen.

Protest der Firma Thyssen.

WTB München, 8. Dez. (Drahtnachricht.) Die Firma Thyssen & Co. protestiert in einem Telegramm an den Reichsminister Ebert gegen die Verhaftung der Herren August Thyssen und Fritz Thyssen sowie der Direktoren Herle, Roter, Weder, Wirth, die unter der Verhaftung erfolgte, am Donnerstag, den 5. 12, einer Versammlung beigewohnt zu haben, in der darüber berichtet worden sei, die Entente zur Besetzung des Ruhrgebietes bestreite. Demgegenüber erklärt die Firma Thyssen & Co., daß sich an dem erwähnten Tage keiner der genannten Herren in Dortmund befand, vielmehr August Thyssen in Düsseldorf in der Georg-Marie-Straße-Generalkonferenz, Fritz Thyssen in Hamborn-Gründungen auf der Geschäftsreise Deutscher Kaiser, die Direktoren Roter und Weder in den Werken in Wülfrath, Direktor Weder zu einer Besprechung in Duisburg im übrigen in Wülfrath wohnen.

Kein passiver Widerstand der Werksverwaltungen.

Essen, 7. Dezember. Der Bergbauernrat richtet folgendes Telegramm an den Handelsminister: Im hiesigen Revier geht ein durch die Presse genährtes Gerücht um, die unzureichende Förderung sei auf den passiven Widerstand der Werksverwaltungen zurück-

Das Feldheer und die jetzige Regierung.

WTB Wilhelmshöhe, 8. Dez. (Drahtnachricht.) Der Soldatenrat bei der Rheinischen Heeresleitung, der durch den Beitritt der Großkavallerie in das 5. mit der Führung der Geschäfte eines Zentralrats der Feldheeres beauftragt worden ist, heißt fest, daß sich das Feldheer geschlossen um die Regierung Ebert-Schaie handelt und sich einmütig auf deren Entschlossenheit wird, die der deutschen Regierung Schirmtruppen bereiten wollen. Beiläufig der Nationalversammlung hat das Feldheer ebenfalls ihre Stellung genommen. Es verlangt die baldige Entsendung der Nationalversammlung, will aber die Möglichkeit haben, hierbei mitzuwirken.

Rücktritt des Münchener Soldatenrates.

WTB München, 8. Dez. (Drahtnachricht.) Nach einer am Sonntag nachmittag im Generalkommando ab-

gehaltenen Versammlung der Kameraden der hiesigen Garde, in der die Vorfälle der Freitag nach besprochen worden waren, wurde, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ hören, dem Soldatenrat durch die Kameraden das Mandat ausgetreten, weil unter den 15 Mitgliedern, die der Soldatenrat in den Nationalrat geschickt hat, sich nicht Mitglieder befinden, die nicht anstandslos, sondern ihre Legitimation auf eigene Verantwortung in der Revolution annehmen. Da der Soldatenrat auf Grund dieses Mißtrauensvorsatzes zurückgetreten ist, müssen Neuwahlen stattfinden.

Holtgerichte für die Industriebezirke.

WTB München, 8. Dez. (Drahtnachricht.) Die Korrespondenz festman meldet: Das Ministerium der Justiz gibt bekannt, daß Grund der Verordnung vom 19. November 1918 wird im Einvernehmen mit dem Ministerium für militärische Angelegenheiten für die Landesgerichtsbezirke München I, München und Würzburg je ein Holtgericht mit den Sitten in München, Nürnberg und Regensburg. Die Holtgerichte treten sofort in Tätigkeit.





